

■ WENN SIE HELFEN MÖCHTEN

Die Unterstützung der Stiftung und damit die Förderung von Menschen mit psychischen Erkrankungen ist auf vielfältige Weise möglich. Sie sind herzlich eingeladen,

- das Stiftungskapital durch eine Zustiftung zu erhöhen,
- den Stiftungszweck mit einer Geldspende zu fördern,
- anlässlich Ihres Geburtstags oder Firmenjubiläums um Geldspenden zu bitten,
- einen Dauerauftrag zugunsten der Stiftung für Soziale Psychiatrie einzurichten,
- die Stiftung in Ihrem Testament zu bedenken oder
- Ihrer Familie, Ihren Freunden und Kollegen von unserer Stiftung zu erzählen.

Die Stiftung für Soziale Psychiatrie ist gemeinnützig. Zustiftungen und Zuwendungen können steuerlich abgesetzt werden. Beträge sind in jeder Höhe willkommen.

Abbildungen

Titelbild: Michaela Lehnert, Warburg

Innenteil: Wolfgang Joh. Lechner, Berlin

Aus: Zeige Deine Wunde – Befreiende Kunst – Psychiatrieerfahrene stellen aus, Hrsg. Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Berlin 2003

■ KONTO DER STIFTUNG

Bank für Sozialwirtschaft:
IBAN: DE57370205000001347600
BIC: BFSWDE33XXX

■ KONTAKT

Stiftung für Soziale Psychiatrie
c/o Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft
für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.
Zeltinger Straße 9
50969 Köln
Fon (0221) 51 10 02
Fax (0221) 52 9903
dgsp@netcologne.de

Geschäftsführer:
Christian Nieraese
c.nieraese@vodafone.de
Fon (0621) 41 41 26

Die Satzung und weitere Informationen finden Sie unter:
www.stiftung-sozialpsychiatrie.de

Informationen zur DGSP:
www.psychiatrie.de/dgsp



Stiftung für
Soziale Psychiatrie

DGSP

DEM LEBEN ENTGEGEN

MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG





■ SEELISCHE GESUNDHEIT – KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Die Stimmung ist niedergedrückt, die Welt scheint grau, der Alltag nur mit größter Mühe zu bewältigen, von Lebensfreude keine Spur. Kennen Sie das auch – vielleicht von sich selbst oder von Ihnen nahestehenden Menschen? Kaum einer von uns bleibt von solchen Missstimmungen völlig verschont. Aber wir haben die Gewissheit, so wie sie kommen, so vergehen sie auch wieder. Und das ist gut so, aber leider nicht selbstverständlich. Denn viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger leiden an einer chronischen psychischen Erkrankung, die ihr Leben nachhaltig beeinträchtigt.

■ IRREN IST MENSCHLICH – UND WEIT VERBREITET

Mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung leidet an psychischen Erkrankungen (Robert-Koch-Institut: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland 2012). Jeder vierte Deutsche ist mindestens einmal in seinem Leben mit einer Depression, Schizophrenie, Panik- oder Angststörung belastet. Vor allem Menschen aus benachteiligten sozialen Schichten oder mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrungen und wohnungslose Menschen sind besonders gefährdet. Psychische Krisen, hervorgerufen z.B. durch Arbeitslosigkeit, Mobbing, eine längere körperlich Erkrankung oder familiäre Umstände, führen häufiger zu Selbsttötungen.

■ SOZIALE PSYCHIATRIE – INTEGRIEREN STATT AUSGRENZEN

Doch während die meisten körperlichen Erkrankungen heute weitgehend gesellschaftsfähig sind, werden psychisch Erkrankte häufig immer noch im Alltag ausgegrenzt und an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Die Beziehungen zu Familie, Freunden, der Nachbarschaft und dem Arbeitsumfeld sind oft massiv belastet. Besonders chronisch psychisch kranke Menschen werden oft aus allen diesen Lebensbereichen ausgeschlossen. Die frühe Erkennung der psychischen Erkrankung und die kompetente Behandlung und Betreuung der erkrankten Menschen unter Einbeziehung ihrer Angehörigen sind unerlässlich, um ihre seelische Gesundheit wieder herzustellen und sie für das Leben in der Gesellschaft zu stärken.

■ DGSP – GRÜNDERIN DER STIFTUNG FÜR SOZIALE PSYCHIATRIE

Seit ihrer Gründung im Jahr 1970 engagiert sich die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V. für eine fortschrittliche Psychiatrie. Als unabhängiger sozial- und gesundheitspolitischer Fachverband für psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen arbeitet die DGSP im Sinne bürgerschaftlichen Engagements konsequent an der gesellschaftlichen Integration und dem Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie fördert die Selbsthilfe der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

■ ANERKANNT GEMEINNÜTZIG – IM DIENST DER BETROFFENEN

Das erfolgreiche Engagement für die Weiterentwicklung der sozialpsychiatrischen Behandlung und Betreuung der psychisch erkrankten Menschen braucht eine solide finanzielle Basis. Mit der Gründung der Stiftung für Soziale Psychiatrie im Jahr 2007 hat die DGSP hierfür einen wichtigen Grundstein gelegt.

Zweck der Stiftung für Soziale Psychiatrie ist die Förderung innovativer Projekte und Initiativen zur gesellschaftlichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Mit Stiftungsmitteln können z.B. Modellprojekte, bürgerschaftliche Initiativen, Forschungsarbeiten oder Bildungsangebote unterstützt werden, die wichtige Aspekte psychischer Erkrankungen berücksichtigen. Förderfähig sind Vorhaben, in denen Menschen mit psychischen Erkrankungen anderen auf gleicher Augenhöhe begegnen können, und Angebote, die sie in ihrem Selbstbestimmungsrecht stärken und auf die Erhaltung ihrer Menschenwürde und Verbesserung ihrer Lebensqualität hinwirken.

Alle zwei Jahre vergibt die Stiftung einen Förderpreis für innovative Projekte, der z.Zt. mit 2.500 Euro dotiert ist.

